



Berlin C. 27. XII. 1900.  
Oranienburgerstr. 8 III.

Gebensichter Herr Professor!

Grüßend wissen wir und danken  
mit Freuden von der ferngekehrten.

So viel und bekannt, ist bei,  
für uns kein Versuch im fernem,  
in großer Lust der Tag der schriftl.  
Literatur zu sprechen Augen zu. Lassen,  
die sich auf Taten, ihre Gesichte, Glau-  
belmündigen, Taten u. Gebrauche etc.  
Angaben, zu sammeln. Es übrigt sich  
nützlich, Ihnen, gebensichter Herr Pro-  
fessor, den Nach einer solchen Sammlung  
nützlich zu zeigen. Wir sind uns  
nützlich Überlegung zu einer schriftl.  
gekommen, eine kurze Sammlung  
zu stellen, in welcher die Tage, zu =



in dem Sinne zum ersten Mal  
~~ausgegeben~~ ausgegeben werden), so  
 scheint mich sehr die Lücke des Hoffens  
 zu quälend, als daß ich es hier  
 in kurzer Zeit zu besetzen könnte,  
 vielmehr müßte die Mitarbeiterpflicht immer  
 größerer Zahl von Brüdern gestrichelt  
 sein.

Mir föhrt, daß Sie Mittel für ein  
 solches Unternehmen für fünf Littera-  
 re noch eingezahleten, möge mich  
 die Unterstützung von Akademikern  
 und sonstigen wissenschaftlichen Kreisen,  
 jungen Männern, die wohl sehr unter  
 untrübe Thätigkeit zu bringen  
 lassen. Mir als homines novi  
 steht selbstverständlich nicht zu, und  
 nur die Hilfe des Unternehmens  
 zu stellen. Vielmehr wäre es für das



Zerstreuungskommen selbstbar von  
 größter Wichtigkeit, wenn die, sel-  
 nesteren Gattungen, das Werk  
 in Gang setzen mit einer Leitung  
 abzusuchen wollen. Da wir sonst  
 keinerlei Recht gebühren für die  
 inoffiziellen der unser Zeit frei  
 verfügen können (Dr. Horvitz will die Kell-  
 er Hilfsleiter an der kgl. Bibliothek  
 in kürzer Zeit aufgeben), so können  
 wir uns verpflichten, einen ma-  
 ssenhaften Teil der Tagesarbeit in  
 den Dienst des Untersuchungs-  
 stellen, und auch für die neue Zeit  
 verbleibende Gattungen, Logieren von Gatt-  
 schäften, Compositen etc., zur Ver-  
 fügung stellen.  
 Nach genauer Bestimmung des aufzuneh-



manchen Materialen wäre sich wohl ein  
eingesetzter Kopierapparat machen lassen.  
Die Ausgaben möchte sich entsprechen auf:

- a) entpauktete Goussen an die Mil,  
verlitten
- b) Ausgaben für Abrechnung von  
auswärtigen Goussen (Karte, vord.  
kleinen Briefen, Entschuldigungen).
- c) Kopien der Drucklegung.

Überhaupt wäre es je nicht möglich,  
daß die Société des Études juives,  
nach der Ästhetik für das klassische  
Altertum aufzukommen könnte, noch  
Reinach an Oberlial Fontes  
worum judaïcisme gehen fast  
5. Daß willkürlich auf die Darstellung  
des christlichen Gottes in der Schrift  
gegründet ist, unser Werk ist es kaum,  
denn immer ist.

Au einer Fortsetzung der Journal könnte  
insofern gedenkt werden, als die  
allerdings nicht erregende Schrift,  
in der Schrift (vielleicht Nachschriften oder die  
Falsches?), anstatt auf den  
normierten (?), jetzt auf die Schrift  
Lithographie für den gedenkten Zweck  
ausgeführt werden.

Lesen mir die, fortgesetzte Goussen,  
bitten, auf mich selbst den Anspruch der  
des Verfassers mitteilen zu wollen, geben  
mir die Goussen der Schrift, daß die Schrift  
den letzten Verfassung der Schrift erregt  
lassen, auf welcher mit welcher Schrift  
geben

in vorzüglicher Goussung  
ganz ephraim  
Josef Horowitz Eugen Wittenberg

Berlin C. Oranienburgerstr. 8 III.